

TIERSCHUTZ

17 Welpen aus Zirkus beschlagnahmt

Von Joachim Sprothen, 08.12.11, 11:53h

Das Kreisveterinäramt hat am Dienstag im Weilerswister Gewerbegebiet zugeschlagen. Dort waren die Hunde angeblich zum Verkauf angeboten worden. Die kranken Tiere sind nicht für den Gabentisch.



Die 17 Welpen, die in einem Zirkus in Weilerswist beschlagnahmt wurden, sind nun im Mechernicher Tierheims untergebracht. (Bild: Sprothen)

WEILERSWIST/MECHERNICH Tierheimleiter Reiner Bauer ist sich nicht sicher, ob alle Welpen durchkommen. Drei der putzigen Tierchen waren am Dienstagabend in einem ziemlich kritischen gesundheitlichen Zustand. Aber eines ist gewiss: Das Schicksal, an irgendwelche obskuren Hundehalter verhökert zu werden, bleibt den Welpen erspart.

Einige Stunden vor der Einlieferung der Hunde ins Mechernicher Tierasyl hatte das Kreisveterinäramt in Weilerswist zugeschlagen. Ein Zirkus, der im Gewerbegebiet sein Winterquartier bezogen hat, war das Reiseziel von zwei Mitarbeitern der Behörde. Das

Veterinäramt war von einem Bürger alarmiert worden, der im Gewerbegebiet angeblich rechtswidrige Machenschaften beobachtet hatte. Das Kreisveterinäramt fackelte nicht lange. Als mutmaßliche „Übeltäter“ wurden Zirkusmitarbeiter ausgemacht. Sie sind nunmehr 17 Welpen los, die vornehmlich mit den Genen der Rassen Australian Shepherd und Border Collie ausgestattet sind. Auch ein Staffordshire Bullterrier ist dabei.

Schlecht untergebracht

Aufgeteilt in zwei Gruppen bevölkern die 17 Hunde nun die Krankenstation des Mechernicher Tierheims. Der niedergelassene Veterinär Dr. Ludwig Stockem aus Kommern unternimmt dort den Versuch, die Welpen aufzupäppeln. In Weilerswist wären ihre Chancen schlechter gewesen. Laut Kreisveterinär Dr. Jochen Weins wurden die Welpen mitsamt ihren Elterntieren auf viel zu engem Raum gehalten. Die Jungtiere seien im Gewerbegebiet unter freiem Himmel zum Verkauf angeboten worden – ohne eine isolierende Schutzhütte. „Für die Welpen, die etwa acht bis zwölf Wochen alt sind, war das ganz einfach zu kalt“, so eine Veterinärin, die am Einsatz vor Ort beteiligt war.

Die Behörde habe sich daher dazu entschlossen, die Tiere wegen der unzumutbaren Haltungsbedingungen unverzüglich zu beschlagnahmen. Die erwachsenen Hunde und unter anderem zwei Trampeltiere habe man den Zirkusmitarbeitern belassen, wenngleich unter Auflagen. Kreisveterinär Weins geht wie seine Kollegin davon aus, dass die Welpen ohne die dafür erforderliche Genehmigung verkauft werden sollten – ohne die vorgeschriebenen Schutzimpfungen und Wurmkuren.

Dies werde allerdings von den Zirkusleuten, „die fast schon erleichtert wirkten, als wir ihnen die Tiere abnahmen“, bestritten. Nach deren Version sei ein Rüde während eines längeren Krankenhausaufenthalts eines Zirkusmitarbeiters

weitgehend unbeaufsichtigt gewesen und habe reihenweise Hundedamen „beglückt“. Die Würfe seien zwar ungewollt zustande gekommen, aber von einem Verkauf der Welpen sei nie die Rede gewesen. „Nach meiner langjährigen Erfahrung ist diese Ausrede völlig an den Haaren herbeigezogen“, so Bauer. Er gehe davon aus, dass die Welpen zu Geld gemacht werden sollten.

Weitere Ermittlungen

In dieser Hinsicht bedürfe es noch weiterer Ermittlungen, sagte Kreisveterinär Weins. Erst anschließend könne darüber entschieden werden, ob Bußgelder verhängt würden.

Bauer bittet darum, dem Tierheim nicht jetzt schon die „Türen einzurennen“. Kein Welpen sei kerngesund. Daher sei an eine Vermittlung der Tiere an neue Besitzer noch nicht zu denken. Die Kosten, immerhin täglich 5,11 Euro für jeden Welpen plus die Tierarztrechnungen, müsse laut Vertrag mit dem Tierheim die Gemeinde Weilerswist aufbringen. Bauer: „Die kann dann versuchen, sich das Geld von den Zirkusleuten zurückzuholen.“

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1323257215060>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.